



Das ander Theil. 135

schwerere Zeit/denn vor etlichen Jaren gewest/vnnd ob es wol einer / der kaufft vnnd verkaufft / mit dem / daß er dasjenige/das man von ihm haben wil vnnd muß / widerdest theurer gibt / widerumb nachkommen kan/ So gibt man einem Pfaffen nicht mehr / wenn das Korn ein Scheffel oder ein Mott ein gulden gilt / den man ihm gibt / wenn es viermal so viel gilt. Ist denn ein Arbeiter nicht seines Lohns werthe / Sol er mit seinem Weib vnd Kindern betteln gehen? Hast du vor einem ein Hur mit etlichen Kindern helffen ernehren / der dich wol in deinen letzten nöten nicht eines Hellers werth heit trösten können / vnnd dir wol als baldt ein Fabel / als das Euangelium gelesen / Warumb wilst du nicht jetzt ein guten frommen Mann mit seinem Ehelichen weib vnd Kindern helffen vom betteln erretten? Ein mal ist gewis / daß man den Dorff pfarhern nicht viel vbrig gibt / vnnd darff vber ihren Geis nicht schreien. Ist denn in Stätten / so weiß ein jeder der in Stätten haußgehalten hat / was in Stätten auß gehet /

272

270

276

266

281

261

321

221

371

171

Ende

Anfang